

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

243 (17.10.1928)

Fahrtberichte

Küpelhafte Polizeimanieren bei der Landung des Zeppelin

Der preussische Innenminister, Gen. Grzesinski, der als Vertreter des Reichsrates die Fahrt des Zeppelin nach Amerika mitgemacht hat, schildert in einem längeren Artikel die Fahrt. Grzesinski betont ausdrücklich, daß die Passagiere zu keiner Zeit während der Fahrt ernsthafte Besorgnisse gehegt haben, auch dann nicht, als ein heftiger Windstoß das Luftschiff packte und die Hülle an einer Stelle aufriß. Auch Grzesinski betont den außerordentlich starken Eindruck, den jeder Mitbeteiligte von dieser Fahrt erhalten hat.

Wie Grzesinski in einem Artikel weiter schildert, haben die Passagiere des Zeppelin, kaum auf amerikanischem Boden gelandet, mit der amerikanischen Polizei recht üble Erfahrungen gemacht. Grzesinski schildert das u. a. folgendenmaßen:

„In Lakehurst traf das Luftschiff bei einer recht heftigen Brise ein. Das riesige Luftschiff wurde am Landungsmaße im Freien befestigt, da der starke Winddruck eine Ueberführung in die Halle nicht gestattete. Nach Verlassen des Schiffes, das den Reisenden erst nach einständigem Warten gestattet wurde, mußten die Passagiere zu ihrer Uebertragung auch einige unangenehme Erfahrungen machen. Sie wurden nämlich von einem Korporal des Militärs umgeben und in das Zollgebäude geführt, als ob sie Schmuggelgüter hätten. Dabei laute die amerikanische Polizei Manieren an den Tag, die die Hochwürde fast befremden mußten. Verächtlich wurden die Reisenden geschätzt und häufig gekostet, in einer erstickt sogar einen Zeitschriften-Geschäft. Unter dem beratenden Behalten der amerikanischen Konsulatsbeamten veranlaßt mich zu der öffentlichen Erklärung, daß, wenn derartige in Preußen vorkommen würde, die Beamten noch am nächsten Tage entlassen werden müßten.

Da aber meine Reize inoffiziell war, so werde ich von einer Beschwerde absehen. Wer Amerika kennt, wird das an sich verurteilenswerte Verhalten der Konsulatsbeamten auf diese Weise zurückzuführen, sondern es durch die mangelhafte Schulung der amerikanischen Konsulatsbeamten erklären, die, wie sich auch während der Landung der Sechshundert, leicht geneigt sind, den ausländischen Einreisenden gegenüber die Rolle des überlegenen Vorgesetzten anzunehmen.“

Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß über küpelhaften amerikanischen Konsulatsbeamten von Ausländern lebhaft Klage geführt wird. Wie alle Besucher von England darüber übereinstimmen, daß die englische und besonders die Londoner Polizei von ausgesuchter Höflichkeit ist, besonders gegenüber Ausländern, so hört man aus Amerika immer wieder Klagen. Das küpelhafte Verhalten der amerikanischen Polizeibeamten steht in einem schroffen Gegensatz zu der ungeheuren Begeisterung, mit der in Amerika der Zeppelin begrüßt worden ist.

Eckener, Rosendahl und Brandenburg erzählen

Lakehurst, 16. Okt. Dr. Eckener und die Passagiere des Luftschiffes wurden von etwa 50 amerikanischen Pressevertretern interviewt.

Dr. Eckener äußerte sich über die Beschädigung der Stabilisierungsklappen und erklärte, daß ein derartiger Defekt noch niemals auf einem Luftschiff eingetreten sei. Es werde auch wahrscheinlich sich nie wieder ereignen, das man benötigt sein werde, mitten über dem Ozean derartige Reparaturen vorzunehmen. Es sei ein Beweis für die Sicherheit des Luftschiffes, daß trotz des Zwischenfalles das Ziel der Fahrt glücklich erreicht worden sei. Flüßiger Betriebsstoff sei nur während der ersten 12 Stunden der Fahrt benötigt worden. Zur Frage der langen Fahrtdauer erklärte Dr. Eckener schließlich, er hätte das Luftschiff gefahren, wenn er sich lediglich um die Rücksicht auf die Einbildung der vorantommenden Fahrtgeschwindigkeit hätte leiten lassen.

Kommandeur Rosendahl erklärte: „Graf Zeppelin“ sei ein gutes Luftschiff. Seiner Ansicht nach besäße es aber noch nicht die endgültige Schiffsgarantie, die für den regelmäßigen Transoceanverkehr der Zukunft in Betracht komme. Die Luftschiffe müß-

ten immer größer werden, bis endlich die leistungsfähigste Größe erreicht sei. Das Zerreißen des Gewebes der Badfordstabilisierungsklappen habe den „Graf Zeppelin“ nicht gefährdet, sondern nur eine Verzögerung der Geschwindigkeit zur Folge gehabt. Kommandeur Rosendahl wurde dann von den Pressevertretern gefragt, warum er das Marineamt drablos erstickt habe, Kreuzer zur Hilfeleistung bereitzubalten. Er antwortete, er habe es auf Ersuchen Eckeners getan. Jeder Kapitän, der auf die Sicherheit seiner Passagiere bedacht sei, hätte an Dr. Eckeners Stelle dasselbe getan. Kaum 10 Minuten später habe Dr. Eckener bereits festgestellt, daß der Schaden keineswegs schwer sei, und infolgedessen sei das Luftschiff wieder zurückgezogen worden.

Der Leiter der Luftschiffabteilung im Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirigenter Brandenburg, der auch an der Rückreise teilnimmt, erklärte dem Vertreter des VTB, der er zugleich mit amerikanischen Pressevertretern empfangen, über seine Eindrücke auf der Reise das Folgende:

„Eindrücke über den Verlauf der Fahrt möchte ich Ihnen nicht geben. Dr. Eckener hat mit einigen Zeitungsreportern einen Vertrag abgeschlossen, durch den er die Berichterstattung über die Fahrt zum alleinigen Recht dieser Organisationen gemacht hat. Der Luftschiffbau Zeppelin sah sich zu dieser Maßnahme veranlaßt, da es für ihn darauf ankam, die für die Fahrten des Luftschiffes erforderlichen Geldaufwendungen wieder hereinzubringen. Ich möchte deshalb von einer Schilderung der Fahrt Abstand nehmen, da ich befürchte müßte, die Befolgung des Pressevertrages durch Dr. Eckener zu fören und womöglich dem Luftschiffbau Zeppelin wirtschaftlichen Schaden zuzufügen.“

Meinen Gesamteindruck der Fahrt will ich aber gern übermitteln. Die Vorteile des Flugzeuges liegen in seiner großen Schnelligkeit und seinen geringen Anschaffungskosten, vor allem aber in seiner nahezu unbegrenzten Entfernungsabfähigkeit. Gegenüber dem Luftschiff an Bequemlichkeit und Flugfähigkeit bei Motorstörungen überlegen. Heute sind auch die Möglichkeiten meteorologischer Navigation beim Luftschiff größer als beim Flugzeug. Eckener ist a. B. bei der letzten Fahrt aufgrund der ständig einlaufenden Wetternachrichten unter Zuhilfenahme erheblicher Umwege bis in die Nacht vom 14. zum 15. 10. mit Rückenwind gefahren und hat so die unangenehme Sturmgewitter im Nordatlantik vermieden.

Es gibt natürlich auch Nachteile. Das Luftschiff ist vorläufig noch ein wenig langsam. Ich muß aber sagen, daß wir, trotz langjähriger praktischer Erfahrungen nur in der Fliegerei haben, der Eindruck dieser Ozeanüberquerung mit einem Luftschiff doch sehr bedeutender gewesen ist und daß dieser Eindruck durch den Zwischenfall am Samstag morgen nur noch verstärkt worden ist. Ich bin augenblicklich in New York an Bord ein.

Luftverkehr scheint es an Bord eines Luftschiffes überaus nicht zu geben. Schlafen kann man besser als in Schlafwagen, da die Bequemlichkeit dem Komfort der Ozeandampfer fast gleichmäßig kommt, handelt es sich also bei der Luftschiffahrt um ein erneutes allgemeines Luftfahrproblem, zu dem die verantwortlichen Stellen angewiesen sein werden, ernsthafte Stellung zu nehmen.

Empfang im Newyorker Rathaus

Newyork, 16. Okt. Die Besatzung des „Graf Zeppelin“ wurde heute nachmittag im Newyorker Rathaus durch den stellvertretenden Bürgermeister Mc. Kee offiziell empfangen, der die Newyorker Bevölkerung bei sich dabei erneut Gesehenwerden ihrer Bewunderung und Begeisterung für die Besatzung des deutschen Luftschiffes und seiner Besatzung Ausdruck zu verleihen.

Mc. Kee betonte die Bedeutung, die dem Flug im Hinblick auf die erwartete Entwicklung des transatlantischen Luftverkehrs zukomme und hob den Vortritt des Unternehmens hervor, dessen Gelingen in so hohem Maße den Fleiß, deutsche Tüchtigkeit und Unerschrockenheit auszusprechen sei.

Dr. Eckener antwortete in englischer Sprache. Er erklärte, daß er sich zu Beginn der Fahrt darüber klar gewesen sei, daß das Luftschiff schlechtes Wetter haben werde und es eine schwere Probe bestehen müsse. Aber er glaube, daß das Luftschiff die Probe gut bestanden habe.

Washington, 16. Okt. Präsident Coolidge hat Dr. Eckener und andere Herren der Besatzung des „Graf Zeppelin“ zu einem Frühstück im Weißen Hause eingeladen.

Staate, mögen sie von beiden ausgehen — verdanken wir die leitenden Gedanken unseres heutigen Arbeiterkampfes, unseres heutigen Arbeitsrechtes. Der gesetzlich verbriebe Anspruch des Arbeiters auf Mitwirkung an der Regelung seiner Arbeitsbedingungen und seine Durchführung — wie sie etwa Verfassung, Betriebsrätegesetz, Schlichtungsverordnung zum Ausdruck bringen, — konnte nur in einem Staat festgelegt werden, in dem der Wunsch wieder in den Mittelpunkt des Wirtschaftslebens zu rücken beginnt, der Gedanke des Rechtes auf Arbeit — d. h. auf Lebensversicherung unter allen Umständen — der jetzt jeder Erwerbstätigenföhrer oder -Verpflichtung zugrunde liegt. Seien wir uns doch klar: auch der heutige Staat will die Unterstützung der Arbeitslosen nicht aber nur in erster Linie darum, weil sonst Unruhen entstehen könnten, durch die der Fortschritt der Wirtschaft gefährdet wäre, sondern weil er es für die selbstverständliche Pflicht eines Gemeinwehens hält, dem schuldlos zur Untätigkeit Verurteilten zu helfen — ebenso wie das bei Krankheit, Unfall, Alter oder Invalidität geschieht. Wenn wir die Dinge also auf eine Formel bringen wollten, so könnten wir sagen:

Der reine Wirtschaftler wird von seinem Standpunkt aus immer nur zu einer Minimalgrenze für die Sozialpolitik gelangen können. Der Sozialpolitiker wird eine Maximalgrenze zu finden wissen, die — von der selbstverständlichen Rücksicht auf die Wirtschaft getragen — doch von keiner Zielsetzung bestimmt und an keinen Maßstäben gemessen ist.

Dinter nicht mehr nationalsozialistischer Abgeordneter

Der bekannte Thüringer Nationalsozialist Dr. Dinter übt sein Mandat von jetzt ab nicht mehr als nationalsozialistischer Abgeordneter aus. In der Dienstagssitzung des thüringischen Landtags gab er hierzu folgende Erklärung ab:

„Ich bin nicht mehr Abgeordneter der nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Der Parteiführer Hitler hat mich aufgefordert, den Kampf gegen die jüdisch-römische Papstkirche, diesem Todefeind eines völkischen Deutschlands und meinen Kampf zur Vollendung der Reformation durch die Befreiung der heilandswidrigen jüdischen Grundlagen beider christlichen Kirchen aufzugeben, oder aus der Partei auszutreten. Beides habe ich abgelehnt, da ich meinen religiösen Kampf, der nicht innerlich, sondern außerhalb der Partei in meiner völkischen überparteilichen geistlichen Weltanschauung gemäß den Nürnberger Weltversammlungen dieser Gemeinschaft und in meiner, von der Partei völlig unabhängigen Monatschrift Das Weltkrisenbewußtsein führe. Hierzu habe ich die Erklärung abgegeben, daß ich nach wie vor innerlich und außerhalb des Thüringer Landtags nach meinem besten Wissen und Gewissen für die Politik vertrete, welche die im Interesse eines nationalsozialistischen Großdeutschlands liegt.“

Die Geschichte hat folgenden Hintergrund: Hitler wird von Kupprecht von Wittelsbach, dem ehemaligen bayerischen Kronprinzen, erblich unterstützt. Das von Dinter an Dinter gerichtete Verlangen, jeden Kampf gegen die katholische Kirche einzustellen, ist darauf zurückzuführen, daß Kupprecht für seine Restaurationspläne sich die Gunst der katholischen Kirche nicht verschaffen will. Kupprecht ist Hitler mehr wert als Dinter.

Französisches U-Boot getrammt?

Das Geheimnis des arischischen Kapitans

Das Mysterium des Unterganges des französischen U-Bootbootes „Arbino“ beginnt nach den letzten Meldungen aus Rotterdam allmählich eine Aufklärung zu erfahren. Die Haltung des Kapitans des arischischen Dampfers Caterina Coulandris, der das U-Bootboot tammt, erscheint darnach im zweifelhaftesten Lichte. Der Kapitän trug nach dem Einlaufen der Caterina Coulandris in den Hafen anlässlich der Besatzung der U-Bootbooten, daß nichts von dem Zusammenstoß bekannt werde. Die Wahrheit wäre sehr wahrscheinlich nie an den Tag gekommen, wenn nicht die Matrosen in den Hafenknäulen alles berichtet hätten. So verbreitete sich die Nachricht in der Stadt und kam auch zu den Ohren des französischen Konsuls, der eine sofortige Untersuchung verlangte. Der Kapitän hatte inzwischen die Schäden des Dampfers in aller Stille in dem Hafen Schiedam ausbessern lassen. Erst drei Tage nach dem Einlaufen des Dampfers lieferte er sein Bordbuch ab und berichtete dann in vagen Ausdrücken, von einem Zusammenstoß mit einem U-Boot. Als er später genauer verhört wurde, gab er zu, daß es sich um ein U-Bootboot gehandelt habe. Die Haltung des Kapitans in der ganzen Angelegenheit erscheint schon jetzt mehr als zweifelhaft. Wenn sich keine Schuld an dem Zusammenstoß einwandfrei nachweisen läßt, dürfte er schwer bestraft werden.

Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Recliffe d. J.

(Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.)

19 (Nachdruck verboten.) Der General war selbst herbeigeeilt, um mit dem Torwächter, der nicht gelassen war, die Tore zu verriegeln. Ein Teil der Wache verließ das Haus durch den Garten. Man gelangte in Nebenstraßen, in denen vollkommene Ruhe herrschte. Die Fürstin blieb. Sie glaubte noch immer nicht an den Ernst der Revolution. Die Zurückgebliebenen lündefen Totenferzen neben dem Arzt an, der so unerwartet aus dem Leben gerissen worden war. Niemand sprach ein Wort. Das Feuer auf der Straße aber schwoh an, ebbe ab, erhob seine Stimme von neuem, und so oft der Lärm neu anhub, war er heftiger, unheilvoller als vorher.

Waldemar legte den Arm um den Hals der Schwester: „Ich muß fort, Liebste! Ich nehme Nastja mit! Jeden Augenblick können die Hölzer hier lein. Die Katakomben haben mich sicher vertragen!“

Waldemaria schweigen, wie versteinert durch den Schmerz dieser Stunde, umarmte ihn die Schwester. Langsam und feierlich machte sie das Kreuz über ihn.

„Gott sei mit dir, Waldemar!“

Erstarrt, ohne sich ganz klar zu sein, warum ihm dieser Augenblick der letzte schien, in dem Alexandras junger Körper an dem Leben lebte, küßte Waldemar die Schwester auf den Mund.

„Wir leben uns wieder, Schwesterchen!“

Sie nickte nur langsam und feierlich mit dem Kopf.

„Gott mit dir und mir, Waldemar!“

Die Freundinnen umarmten sich.

„Verabschiede dich!“ rief Alexandra.

Und Nastja: „Ich komme!“

Raum aber hatten Nastja und Waldemar das Haus verlassen, da warf Alexandra ihren Kopf um die Schultern. Alle Anwesenden drängten sich hinter den herabgelassenen Gardinen und Jalousien, um von den Vorgängen auf der Straße etwas zu erfahren.

Doktor Verantoff lag allein zwischen Hadernden Kerzen. Da deutete sich die weiße Braut streng und feierlich zu dem Toten und küßte ihn auf den feuchten roten Mund.

„Lebe wohl!“ sagte sie leise. „Lebe wohl für ewig!“ Dann verschwand sie.

Waldemar von Brenken und Nastja eilten durch die stillen Straßen. Alle Türen waren geschlossen. Die Ruhe des Todes breitete sich aus.

„Liebste, liebste Nastja!“ sagte der Marinekapitän und zog die junge Braut an sich. „Ich weiß nicht, was nun geschehen wird. Ich fühle, daß eine schwere Zeit über Russland kommt. Glaube mir immer, glaube ewig, daß ich dich liebe, unansprechlich lieb!“

Sie standen unter Bäumen. Sie waren ganz allein, denn in ihre Nähe zog sich jetzt das Feuer, und alle Menschen waren grau, schweigend und trauernd.

Nastja schmeigte sich an den Geliebten. Ihre blauen Augen öffneten sich weit, als wollten sie, von einer düsteren Abnung ergriffen, sein Bild noch einmal in sich aufnehmen, um es für immer in der Erinnerung zu bewahren.

„Gott wird uns beschützen“, sagte sie einfach.

„Wir müssen an alles denken, Nastja, Lieb“, fuhr Waldemar fort, die schlante Gestalt noch enger an sich pressend, als müßte er sie vor dem näherkommenden Gemebräuer schützen. „Wir könnten getrennt werden — heute . . . später. Wer weiß? Ich fühle, daß eine neue Epoche hereinbricht! Armes Russland! — Also höre, Nastja: Hier, im Angesicht des Vaterlandes, vor Gott, dem Allmächtigen, schwöre ich: Ich liebe dich bis in Ewigkeit! Nichts wird mich ändern. Ich glaube an dich, ich hoffe auf die Zukunft, ich denke nur an dich. Du wirst immer um mich sein bis zum Tode.“

„Waldemar!“ rief Nastja, tödlich erschrocken. „Was bedeutet das? Gibt es einen Zweifel? Weist du noch nicht, wie sehr ich dich liebe? Mit meiner ganzen Seele? Daß du dein Leben bist, daß es unenträglich würde ohne dich? Oh, — nicht denken! Nicht denken!“ Sie brach in Tränen aus. Sie standen unter Gottes Himmel, umgeben von grauerhängenden Bäumen, und die Dämmerung sank schweigend immer tiefer herab.

„Ich muß es dir lassen . . . hier . . . auf der Stelle. Es muß sein“, begann Waldemar wieder und lauschte auf das Gelächter. Jetzt vernahm man schon deutlich Schreie von Menschen.

„Was muß du mit laugen, mein Gott!“ flammelte Nastja und sah ihn durch den Schleier ihrer hervorbrechenden Tränen an.

„Ich bin nicht nur der Kurier der Jarin — ich war in besonderer Mission nach Tobolsk geschickt worden. Ich habe einen Auftrag auszuführen . . .“

Nastja sah ihn mit wachsender Angst an.

„Einen Auftrag . . . politisch?“

„Ja, Nastja. Ich gehöre dem Komitee zur Zarenbestellung an.“

Ich habe den Auftrag bekommen, die Zarenfamilie zu retten. Ich mußte fliehen, aber ich kehre zurück nach Tobolsk, ich werde die Jarin ihren Helfern entreiben, den Zaren retten, die Großfürstinnen befreien.“

Nastja stieß einen Schrei aus.

„Waldemar, du bist alles, was ich auf Erden besitze. Ich habe weder Vater noch Mutter mehr . . . Die Gefahr ist groß, unermesslich groß ist die Gefahr.“

„Ich weiß, Nastja, ich weiß. Aber ich habe geschworen!“ Nastja schluchzte leise, an seine Schulter gelehnt, vor sich hin.

Er fuhr fort: „Ich bin Soldat, Nastja . . . mein Eid. Ich bin kein Politiker. Meine Ehre, meine gültige Nastja! Meine nicht! Mein Herz ist immer bei dir, ich weiß es. Wir leben uns vielleicht lange Zeit nicht mehr. Ich reise wieder nach Tobolsk . . . Du bist der einzige Mensch, der es außer den Verschworenen weiß . . . kein Wort darüber, Nastja! Kein Wort! Du wirst schweigen bis über den Grab.“

Sie hob den Kopf und öffnete die samtenen Augen.

„Wie über das Grab, Waldemar! Nichts könnte mir das Geheimnis entreiben!“ — Und plötzlich schlang sie ihre Arme um seinen Hals: „Mein Liebstes! Wir leben uns wieder! Wir müssen uns wiedersehen! Wenn du nicht wiederkehrst, ist es mein eigener Tod.“

Der junge Offizier richtete die Augen zum bleigrauen Himmel empor, von wo jetzt die Dunkelheit wie ein Dornbusch herabsank, und antwortete:

„Wenn wir uns auf Erden nicht wiederfinden sollen, Nastja — dort leben wir uns wieder, wo die Liebe ewig währt!“

Er zog sie mit sich. Ihre Tränen liefen über ihre kalten Wangen. Sie sah nichts, sie sah sich selbst im Inneren. Ihre schmerzliche Angst preßte ihr die Kehle zu. Die Stille in den Gassen ließ sie schauern unter einem unerträglich Geheimnis. Die Fenster des Nachts war mit Unheil geladen. Eben tauchte am Ende der Straße ein Gesandter auf.

Sie eilten dem Wagen entseuen. Der Offizier, der das Kommando hatte, sah die Uniform und befaßte sich.

Da drehte sich Waldemar nach Nastja um — aber er sah nur die graulame stille Straße, diesen außerordentlichen Rauchen eines Unbekannten. Er schrie Nastjas Namen hinein in die lurchigere Stille, er rief sie an, er rief sie an, seine Finger trakteten sich an verschlossenen Haustüren. Er warf sich mit der Kraft der Verzweiflung gegen schwere Tore. Niemand antwortete, kein Leben schien hier zu sein, jeder Atem war erloschen.

(Fortsetzung folgt.)

Politisches Allerlei

Deutschlands Hoffnung

Was nicht alles möglich ist! Da lesen wir a. B. in der deutsch-nationalen Weisler Zeitung:

„Kunheim... Als seltsame Fügung ist es wohl anzusehen, daß in unserem Orte innerhalb eines Jahres, vom 1. Okt. 1927 bis 1. Oktober dieses Jahres 30 Knaben, jedoch nur 4 Mädchen geboren wurden. Deutschlands Hoffnung leuchtet auch hier der Stern.“

Welch eine Wendung durch Gottes Fügung; innerhalb eines Jahres wird in einem kleinen Ort fast ein kriegstarker Zug Soldaten geboren. Ihnen stehen nur vier Mädchen gegenüber, die nicht einmal völlig unnützlich im Krieg als Munitionsarbeiterinnen verwendet werden können, sofern nicht eine Fabrikantentochter darunter ist, für die das rote Kreuz seine Kräfte ausbreitet. Dreißig männliche Säuglinge und schon zum Schlachtvieh auserkoren! Deutschland kann wieder hoffen.

Banditentum aus Schwäbe

Zwei kurze Nachrichten aus den letzten Tagen: In Altona wurde ein Kriegsbeschädigter von einem Rowdy überfallen und brutal mißhandelt. Der Angreifer wurde festgenommen, es war ein Kommunist. Zwei junge Arbeiter aus der Nähe von Stettin wurden von sechs im Hinterhalt verborgenen Stahlhelmen überfallen und mit Knüppeln und Messern bearbeitet, wobei der eine der Heberfellen einen gefährlichen Lungenstich erlitt.

Es sind Nachrichten, die schon fast Herkules geworden sind. Einmal sind es Kommunisten, die mit Knüppeln und Messern über ihren politischen Gegner herfallen, dann wieder Stahlhelmer. Die Deftigkeit wird abgemildert, sie steht über diese Symptome der politischen Verwilderung hinaus, gehören doch solche Nachrichten zum täglichen Brot des Zeitungslesers.

Es ist der Haß, der zur Gewalttat führt, der Haß, daß weder Untrüblichkeit noch Rechtschaffenheit die Republik verurteilen können. Wer den letzten Glouven an seine Sache besitzt, der greift nicht zum Messer. Politisches Banditentum ist immer ein Zeichen von Schwäche!

Berufung in den Reichswirtschaftsrat

An Stelle des verstorbenen Geschäftsführers des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Heinrich Kaufmann, ist das geschäftsführende Vorstandsmitglied August Kalk in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen worden. Nachfolger Kaufmanns im Kuratorium des Instituts für Konjunkturforschung wird Hugo Bästlein.

Eberdenkmal in Ludwigshafen

Die Ortsgruppe Ludwigshafen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat beschloffen, 1929 ein Eberdenkmal im Eberdort zu errichten.

Keine Kurzwellenlender

Die Verhandlungen über die Zulassung von Kurzwellenlender für Radiomateure sind ergebnislos verlaufen, da von mehreren Ländern gegen eine derartige Zulassung Widerspruch erhoben worden ist. Die Reichsregierung hat deshalb die ganze Angelegenheit auf unbestimmte Zeit vertagt.

Berufung Dr. Brauns

Der ehemalige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ist zum Generaldirektor des Volksvereins für das katholische Deutschland gewählt worden.

China dankt für Ludendorff

Einige bürgerliche Blätter brachten die Nachricht, die national-sowjetische Armee Chinas habe Ludendorff einen Auftrag über Organisation und Leitung der chinesischen Armee gegeben. Wie jetzt mitgeteilt wird, stimmen diese Nachrichten nicht. China denkt nicht an Ludendorffs Berufung.

Macdonald gegen das Bezugsunrecht

James Macdonald, der am Donnerstag nach England zurückkehrte, hat sich mit einem Mitglied der Vorwärtsredaktion über die Fragen der auswärtigen Politik unterhalten und u. a. folgenden ausgeführt: „Die Gesamtsumme, die Deutschland an Reparationen zu zahlen hat, sollte ohne Zögern festgesetzt werden. Alle aus der Zeit nach dem Weltkrieg stammenden Zahlen sollten bereinigt werden. Dabei ist zu beachten, daß die englische Arbeitslosigkeit einen schweren Kampf gegen niedrige Löhne und lange Arbeitszeit kündigt. Je tiefer die Löhne international sind, desto schwerer ist der Kampf gegen die Schutzpolitik zu gewinnen.“

Was die belagerten Gebiete anlangt, so könne niemand, der nur eine Spur Achtung vor dem Gedanken der nationalen Freiheit habe, eine endlose Belagerung wünschen, oder sie anders als mit äußerster Abneigung ansehen. Die Belagerung war nur gedacht als Schutz gegen einen plötzlichen Ausbruch, oder als Sicherung für die deutschen Zahlungen. Seit langen Monaten ist jeder Grund dafür verschwunden, daß auch nur ein einziger fremder Soldat auf deutscher Erde weilt. Meine Auffassung vom Versailler Vertrag ist, daß niemals die Pflicht bestanden hat, die Belagerung bis zur völligen Zahlung der deutschen Reparationschuld aufrecht zu erhalten.“

Die Strafrechtsreform

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde mit 13 gegen 12 Stimmen grundsätzlich beschlossen, eine Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen, wonach auch nicht-eheliche Kinder der väterlichen Familie gegenüber als Angehörige im Sinne des Gesetzes gelten. Die genaue Formulierung soll einer späteren Beschlußfassung vorbehalten bleiben. Anträge, nach welchen Personen, die in erheblicher Gemeinschaft miteinander leben, als Angehörige im Sinne des Gesetzes gelten sollten, wurden abgelehnt.

Partei-Nachrichten

Werkstattungen des Parteisekretariats

- Ottenu: Samstag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, im „Strauß“...
W. Baden: Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Kuria-Sängerhaus...
G. Baden: Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im „Dhien“...
Leutheim (Amt Rehl): Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr...
Gengenbach: Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr...
W. Baden: Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr...
Kehl: Sonntag, den 21. Oktober, mittags halb 3 Uhr...
Gengenau: Sonntag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr...
W. Baden: Sonntag, 21. Oktober, mittags 2 Uhr...
Die Ortsvereine, die zu Erinnerungsfeiern oder Werbeveranstaltungen noch Redner wünschen, werden um sofortige Anforderung dringend ersucht.
Ortsvereinsleiter! Sendet die Abrechnungen für das dritte Quartal 1928 sofort ein!

Öffentliche Filmvorführungen

- 1. Im Anfang war das Wort: Dieser Film zeigt in packender Weise den Kampf, Leiden und Lustige der deutschen Arbeiterklasse.
2. Was wir Schulen: Ein Film von sozialistischer Arbeit und sozialistischen Erfolgen.
W. Baden: Mittwoch, den 17. Oktober, abends halb 9 Uhr, im „Saal“...
Durlach: Freitag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“...
S. Baden: Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im „Anker“...
Gengenau: Sonntag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, im „Gartenhaus“...
Ottenu: Montag, 22. Oktober, abends 8 Uhr, im „Strauß“...
G. Baden: Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im „Wald“...
Wer alle für guten Besuch dieser Veranstaltungen, jetzt noch besondere Eintrittskarten im Vorverkauf ab.

Veranstaltungen. Daß die Vorführungen unserer Parteiliste von der ländlichen Bevölkerung überall mit Beifall aufgenommen werden, davon konnte man sich hier am vergangenen Sonntag überzeugen. Bis auf den letzten Platz war das Volkshaus von „Widerstand“ besetzt. Die Vorführungen wurden mit größter Spannung und Interesse und Anteilnahme von den Voranrückern der Leinwand verfolgt. Nur Lob und Anerkennung konnte man über diese sauberen, einwandfreien Vorführungen hören. Mancher Zuschauer dürfte es wieder einmal am Bewußtsein gekommen sein, was es heißt, Sozialdemokrat zu sein und für sozialistische Ziele und Ideen zu kämpfen. Auch mancher Vorkämpfer und „Besserer“, dem nie genug geleistet werden kann, hat sich hier von den arbeitsamtigen sozialistischen Erfolgen eines anderen belehren lassen müssen. Wenn uns auch ein antisozialistischer Kämpfermeister „gute Nacht“ wünsche, bevor die Veranstaltung beendet war, so wurde dadurch der gute Eindruck, den die Erlöse der sozialdemokratischen Gemeindevertreter auf die Zuschauer machten, nicht im geringsten geschwächt. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die gutverlaufene Veranstaltung geschlossen.

Von den Kathäulern

Bürgerausschüsse in Weimarn. Bei der am vergangenen Freitag stattgefundenen Bürgerausschüsse standen zwei Punkte zur Beratung: 1. Verbejehrung der Gemeinderechnung 1925. 2. Gemeindevoranschlag für 1927/28. Der 1. Punkt fand einstimmige Annahme. Unter der Reduzierung Prüfungskommission angehöriger Genosse machte einige Ausstellungen zu diesem Punkt, die lediglich die Ausführung des Gemeindevoranschlags betrafen. Der 2. Punkt wurde in negativer Weise erledigt, da der gestellte Voranschlag von unseren Genossen, sowie den Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt wurde. Obwohl zwei von uns eingetragene Anträge (Wahlprüfung, Fortschritt) sowie einer (Wahlprüfung) Annahme fanden, konnten wir dem Voranschlag unsere Zustimmung nicht geben, da unter allfälliger Forderung auf Einführung der Vermittlungstabelle, die aber abgelehnt wurde, ja nicht einmal die von uns vorgeschlagene veranschaulichte Einführung von 2 oder 3 Jahren angenommen und dabei wurde dieses Jahr der Umgruß um 10 Pfennig (von 145 auf 100) ermäßigt. Unter Redner brachte ich sonst noch einige Beanstandungen vor, die teilweise von den Herren nicht gerne gehört wurden. (Einsparung des Gemeindevoranschlags, Entparung des Gemeindevoranschlags, Bewässerung, Schafweide, Wasserzinsen, Feldwege usw.)

Briefkasten der Redaktion

A. W. Ettlingen; A. W., Reichenbach; S. S., Baden-Baden. Die Berichte treten erst am Dienstag ein. Die Sportbeilage scheint aber doch am Montag. Also, bitte so rechtzeitig senden, daß eine Veröffentlichung in der Sportbeilage möglich ist, denn es geht nicht an, daß man eine Sportbeilage herausgibt und hinterher Berichte, die in die Sportbeilage gehören, am anderen Tage ankommen haben will.

Einzel-Vorkauf von Fabrikaten... Paul Schulz

Sozialdemokratische Partei Karlsruhe... Ernst Lannenbach

Bemühen Sie sich nicht um Zutaten! Knorr Erbswurst

Kaffe Bauer... Karl Hummel, Werderstr. 12

Qualitäts-Möbel... Holz-Gutmann, Karistraße 30

1 Küche... Möbel Baum

Matten... Auflagen

Sommer-Sprossen

Neu aufgenommen! PADEWET

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)

Großes Sonderkonzert

Karlsruher Familienkrankenpflege

Soz. Partei Karlsruhe
 Mittwoch, 17. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Gartenhof des „Friedrichshof“
Haupt-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Landtagsabgeordneten Ge-
 noffen O. Fritts über „Organisation
 und Agitation“.
 2. Delegiertenwahl zur Kreisversammlung.
 Die Genossen und Genossinnen sind zu
 zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
 7004 Der Vorstand, R o s s b a d

Von der Reise zurück
Carl König
 staatlich geprüfter Dentist
 Kaiserstr. 124 b. Tel. 2451.
 69116

Schule 6950
Tanz- u. Heppes
 Herrenstraße 25, part.
 Charleston, Tango, Tle-Trot
 Waltz, Yale-Blues, Sygar step
 Gefl. Anmeldungen erbeten

**Preuß.-Süddeutsche
 Klassenlotterie**
 I. Klasse Ziehung
 19. u. 20. Okt. 1928
 Doppel-, Ganze- sowie Teil-Lose
 noch vorrätig bei
**Staatl. Lotterie-Einnahme
 FR. TOPPER**
 Kriegsstraße 3a
 Ecke Ruppurrerstraße u. Filialen
 1/4 1/2 1/4 1/2 Doppel-Los
 3.- 6.- 12.- 24.- 48.- Rm

Gelbfleischige
Speisefartoffeln
 vorwiegend Industrie, trockene gesunde Ware,
 hat abzugeben in lange Vorrat reicht
 zu Mk. 5.- der Str. frei Keller
 „ „ 4.80 „ „ auf d. Lager abgeholt
**Badische landwirtschaftliche Haupt-
 genossenschaft Karlsruhe**
 Büro: Lauterbergstr. 3. - Tel. 4620.
 Lager: Schlachthausstr. 11. 7030

**Obst-
 Verkaufstage!**
 Am Donnerstag und Freitag, den
 18. und 19. Oktober, jeweils vormit-
 tags 8 Uhr beginnend, findet im Kaffee-
 Hof, Göttingerstr. Obstverkäufe statt.
Badische Landwirtschaftskammer.

**Großer Bonen
 Tapeten**
 von 30-50 Pfg., Vorden gratis.
 Günstige Gelegenheiten - Auch für Privat-
 werden einzelne Zimmer abgegeben
 Angebots unter Nr. 7051 an den Volksfreund

**Zur Feier
 des 21. Oktober!**
 Das Sozialistengesetz, Festschrift
 des Parteivorstandes 0.25
 Kampflieder, Von dem Sozial-
 istengesetz 3.00
 Der Arbeiter, Sozialdemokratische
 Festschrift 3.00
 Kampflieder, Unter dem Sozial-
 istengesetz 5.75
 Selbst, Die rote Welt 2.50

Sonderangebot:
 Kampflieder, Arbeiter-
 bewegung und Sozialdemokratie
 300 Seiten, gebunden
 nur **0.50 RM.**

In diesen Zeiten wird der alte Ham-
 burg wieder lebendig, der unsere Be-
 wegung groß gemacht hat.
**Parteivereine! Eher Eure verdienten
 Mitglieder durch eine Ehrengabe am
 21. Oktober! - Bestellt sofort!**

Buchhandlung Volksfreund
 Waldstraße 28 / Fernruf 7020 und 7021
 Rosenweg 77. 6952

HAND- ARBEITEN- AUSSTELLUNG

Wir zeigen aparte Neuheiten auf den verschie-
 densten Gebieten der Handwerkskunst. Die
 Ausstellung ist verbunden mit theoretischen und
 praktischen Anleitungen zur Selbstanfertigung
 der ausgestellten Modelle.

Vorführung von **Smyrna- und Sudan-Ar-
 beiten** / Anleitung zu **HEIKO**, der neuen
 Stramin-Arbeit / Die effektvolle Hand-
 weberei am kleinen Handwebstuhl u. a. m.

Einige Beispiele aus unserer reichen Auswahl fertiger
 Handarbeiten

Tischdecke	130/160, gez., Kreuzstich, in neuen Mustern	4.90
Decke	gez., 100/100, Kreuzstich, in neuen Mustern	1.90
Kissen	gez., auf versch. Stoffen 240 135 95	95
Filetdecken	25 cm Durchmesser	80
Filetdecken	18 cm Durchmesser	60
4 Strg. Pergarn Indanthren - zusammen	Zum Selbstanfertigen	30
Vorgemalte Kelimkissen		2.25

Anlässlich unserer Handarbeits-Ausstellung
 veranstalten wir einen großen
Handarbeits-Wettbewerb
 „Wer fertigt das schönste Kissen?“
 und setzen für die besten Kissen, die aus unserem
 Material gefertigt wurden, 3 Preise aus, und zwar:
 I. Preis 50 Mk. II. Preis 30 Mk. III. Preis 20 Mk.
 Die gedruckten Wettbewerbs-Bedingungen
 sind in unserer Handarbeits-Abteilung erhältlich.

Ausstellungen im ganzen Haus!
 Die große Freude der Kinder „Die Bärenhochzeit“. Großes
 mechanisches Märchen-Schaubild in der Spielwaren-Abteilung.
 Ferner in der Kon-
 fektions-Abteilung „Der gedeckte Tisch“ und eine Schauausstellung
 eleg. Ansteuertische.

KNOPE

Unsere
 Aussteuertage
 dauern fort!

**Badisches
 Landesstheater**
 Mittwoch, 17. Okt.
 1. Vorstellung der
 Schillerstücke
 Der
 Schwarzkünigler
 Lustspiel von Göt-
 tling
 Witwende, Genter,
 Qualler, Schreiner,
 Gemme, Herr, Fierl,
 und Müller.
 R. Schneider
 Anfang 18 1/2 Uhr
 Ende nach 20 1/2 Uhr
 Freie A
 Plätze im 2., 3. und
 4. Rang sind für den
 allgemeinen Verkauf
 freigegeben

Ph. Nagel
 Kaiserstraße 55.

**Eppinger &
 Speisekartoffeln**
 gelbe schmale Industrie
 zum
Einkellern
 liefert zum abgeben
 zu reichem Preis
 und an Lager

A. Hedmann
 Lager: Alter Bahnhof
 Kriegsstraße Nr. 7,
 Ottobau, Telefon 6948

**Schlaf-
 zimmer**
 komplett mit
 Matratzen, ge-
 braucht, zu er-
 halten, für nur
 Mk. 200 abzugeb.
Möbel-Baum
 Erdpruzenstr. 30
 a Ludwigspl.

**Büchereibrennholz
 10%
 Rabatt**
 Telefon 4419
 Billigste Bezugsquelle in prima Chale-
 longues, moderner Diwan finden Sie
 nur im Polstermöbelhaus
R. Köhler, Schützenstraße 25

Ettlinger Anzeigen
Holzhandlung-Vergebung.
 Angebote des Eter und Föhlgeld (%) für
 die Holzhandlung im Stadtwald Ettlingen sind
 getrennt nach Dörfern und Abteilungen bis
 Sonntag den 22. Oktober d. J. abends 5 Uhr,
 an die Holzhandlung einzureichen. Besüh-
 lungen auch die Bedingungen von abends 6
 bis 6 Uhr eingehalten werden.
 Ettlingen, den 16. Oktober 1928.
 Der Bürgermeister.

Durlacher Anzeigen
**Veränderung der Straßenfluchten der
 Pfing- und Blumenstraße**
 Der Bezirksrat hat mit Entschiedenheit vom
 28. August d. J. die Bau- und Straßenfluchten
 der Pfingstraße (vom Colen ab bis zur Weim-
 hartenstraße) und der Blumenstraße neu fest-
 gestellt.
 Ich bringe dies mit dem Anfügen zur all-
 gemeinen Kenntnis, daß das Baumaterial von
 heute ab während 14 Tagen auf dem Rathaus
 11. Stock Zimmer Nr. 6 ausliegt und während
 der abtäglichen Dienststunden eingesehen werden
 kann.
 Durlach, den 12. Oktober 1928
 Der Oberbürgermeister

Allmendächer
 Nach § 89 der Gemeindeordnung kann ein
 Allmendstück an andere als die Gemeinde zur
 Nutzung nicht überlassen werden. Diejenigen
 Grundbesitzer, welche ihre Allmendstücke
 nicht selbst benötigen, haben diese der
 Stadt zur Nutzung zu überlassen, wobei ihnen
 die Stadt eine angemessene jährliche Vergütung
 gewährt. Verpachtungen aus der Hand, sowie
 Überlassung der Nutzung an Dritte ist verboten.
 Die Anmeldung derjenigen Mieter, die von
 dem Grundbesitzer nicht selbst bevo-
 rechtigt werden, hat bis spätestens Freitag,
 den 19. d. M., auf dem Rathhause, Zimmer
 Nr. 6, unter Vorlage des Bodzettel, der den
 Grundbesitzer bei der Verlosung aus-
 gewählt worden ist, zu erfolgen.
 Durlach, den 16. Oktober 1928.
 Der Oberbürgermeister.

**Holz-
 Kinderbetten
 und Patentstühle
 Kautzstraße 33**
 6957
Wahnung!
 Verfallene Kirchensteuern sind binnen
 acht Tagen zu bezahlen.
 Karlsruhe, den 15. Oktober 1928.
 Evangelisches Gemeindeamt.

Konsumverein für Durlach und Umgegend
 e. G. m. b. H.
 Bilanz vom 30. Juni 1927 (Schulden) Passiva

Aktiva (Bermögen)		Passiva (Schulden)	
93R.	93R.	93R.	93R.
1. Reichsrente:	3930	1. Eigene Mittel:	93R.
a) Barrente:	158 692,81	2. Rückstellungen:	93R.
b) Einrückungen:	4 846,-	3. Rückstellungen:	93R.
Kaufmagn II	10 944,-	4. Rückstellungen:	93R.
Kaufmagn I	4 850,-	5. Rückstellungen:	93R.
2. Grundstücks- werte:	179 371,81	6. Rückstellungen:	93R.
Vertriebszentrale	16 705,-	7. Rückstellungen:	93R.
Adler a. b.	16 700,-	8. Rückstellungen:	93R.
3. Angelegte Werte:	32 405,-	9. Rückstellungen:	93R.
Beteiligung G&G	16 704,50	10. Rückstellungen:	93R.
Beteiligung G&G	1 109,70	11. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	16,-	12. Rückstellungen:	93R.
Durlach	1 000,-	13. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	1,-	14. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	179,-	15. Rückstellungen:	93R.
4. Flüssige Werte:	19 010,-	16. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	74,17	17. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	12 543,98	18. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	44,43	19. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	105,-	20. Rückstellungen:	93R.
Wohnungsgenossenschaft Durlach	192,87	21. Rückstellungen:	93R.
5. Forderungen:	12 959,95	22. Rückstellungen:	93R.
Debitoren	1 408,06	23. Rückstellungen:	93R.
Sparkassen	26,60	24. Rückstellungen:	93R.
	1 434,66	25. Rückstellungen:	93R.
	26,60	26. Rückstellungen:	93R.
	1 461,26	27. Rückstellungen:	93R.
	26,60	28. Rückstellungen:	93R.
	1 487,86	29. Rückstellungen:	93R.
	26,60	30. Rückstellungen:	93R.
	1 514,46	31. Rückstellungen:	93R.
	26,60	32. Rückstellungen:	93R.
	1 541,06	33. Rückstellungen:	93R.
	26,60	34. Rückstellungen:	93R.
	1 567,66	35. Rückstellungen:	93R.
	26,60	36. Rückstellungen:	93R.
	1 594,26	37. Rückstellungen:	93R.
	26,60	38. Rückstellungen:	93R.
	1 620,86	39. Rückstellungen:	93R.
	26,60	40. Rückstellungen:	93R.
	1 647,46	41. Rückstellungen:	93R.
	26,60	42. Rückstellungen:	93R.
	1 674,06	43. Rückstellungen:	93R.
	26,60	44. Rückstellungen:	93R.
	1 700,66	45. Rückstellungen:	93R.
	26,60	46. Rückstellungen:	93R.
	1 727,26	47. Rückstellungen:	93R.
	26,60	48. Rückstellungen:	93R.
	1 753,86	49. Rückstellungen:	93R.
	26,60	50. Rückstellungen:	93R.
	1 780,46	51. Rückstellungen:	93R.
	26,60	52. Rückstellungen:	93R.
	1 807,06	53. Rückstellungen:	93R.
	26,60	54. Rückstellungen:	93R.
	1 833,66	55. Rückstellungen:	93R.
	26,60	56. Rückstellungen:	93R.
	1 860,26	57. Rückstellungen:	93R.
	26,60	58. Rückstellungen:	93R.
	1 886,86	59. Rückstellungen:	93R.
	26,60	60. Rückstellungen:	93R.
	1 913,46	61. Rückstellungen:	93R.
	26,60	62. Rückstellungen:	93R.
	1 940,06	63. Rückstellungen:	93R.
	26,60	64. Rückstellungen:	93R.
	1 966,66	65. Rückstellungen:	93R.
	26,60	66. Rückstellungen:	93R.
	1 993,26	67. Rückstellungen:	93R.
	26,60	68. Rückstellungen:	93R.
	2 019,86	69. Rückstellungen:	93R.
	26,60	70. Rückstellungen:	93R.
	2 046,46	71. Rückstellungen:	93R.
	26,60	72. Rückstellungen:	93R.
	2 073,06	73. Rückstellungen:	93R.
	26,60	74. Rückstellungen:	93R.
	2 100,00	75. Rückstellungen:	93R.